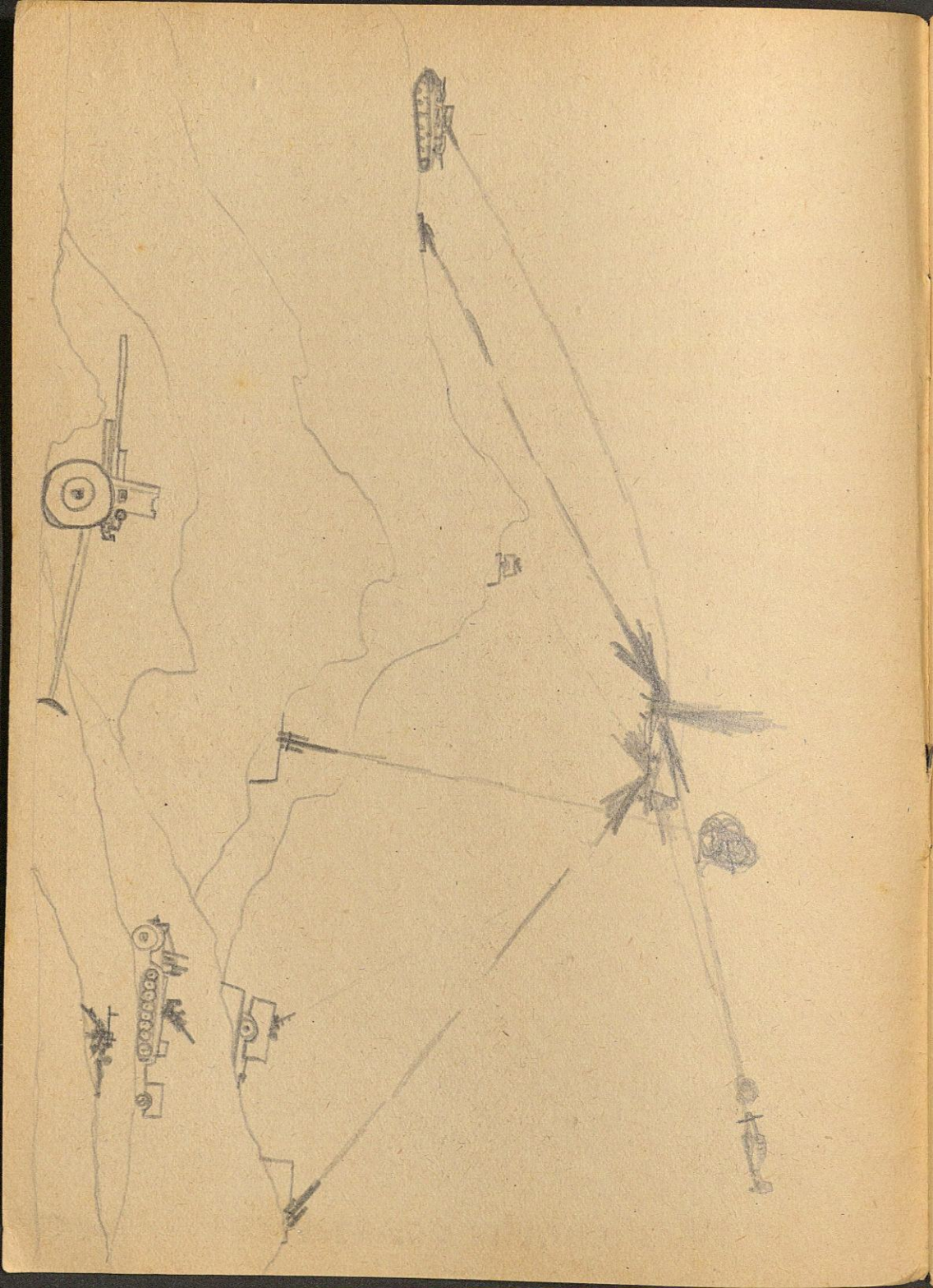
Die Infanterie

Waffenhefte des Heeres

Nr. 1



WAFFENHEFTE DES HEERES

Herausgegeben vom Oberkommando des Heeres

Nr. 1

Zurück an Wohllebe

DIE INFANTERIE

DEUTSCHER VOLKSVERLAG GMBH., MÜNCHEN

Alle Rechte vorbehalten
Deutscher Volksverlag G. m. b. H., München
Druck: NS.-Gauverlag Tirol, Innsbruck

Zum Geleit

Jeder echte deutsche Junge hat den brennenden Wunsch, einst als Soldat im Dienst für Führer und Reich seinen Mann zu stellen. Steht er zum Waffendienst heran oder will er gar Berufssoldat des Heeres werden, so soll er zunächst eine klare Vorstellung von den einzelnen Waffen des Heeres gewinnen. Wer Soldat ist, muß seiner Waffe mit Leib und Seele verschworen sein und ihre Ehre zu seiner Ehre machen.

Die „Waffenhefte des Heeres" sollen den deutschen Jungen zeigen, wie vielgestaltig der Dienst im Heere ist und wie jede Waffengattung zahlreiche Möglichkeiten der Ausbildung bietet, in denen die Fähigkeiten des einzelnen voll zur Geltung kommen können.

von Brauchitsch

Generalfeldmarschall
und
Oberbefehlshaber des Heeres

Die Infanterie ist die Hauptwaffe.

Alle anderen Waffen unterstützen sie. Mit Feuer und Stoß ringt sie den Feind nieder. Sie bricht im Angriff seinen letzten Widerstand, an ihrer Abwehr scheitert der feindliche Ansturm.

Die Infanterie trägt die Hauptlast des Kampfes und bringt die größten Opfer. Dafür winkt ihr auch der höchste Ruhm. Die Stärke der Infanterie liegt in ihrem Angriffsgeist. Ihn muß sie im Vertrauen auf ihre eigene Kraft pflegen. Ihr Kampf muß beherrscht sein von dem Willen:

„Vorwärts und 'ran an den Feind!"

Vom Wesen der Infanterie

Der Bedeutung der Infanterie, zu der auch die Gebirgsjägerregimenter, Maschinengewehrbataillone und die Fliegerabwehr-Bataillone gehören, als der Hauptwaffe entspricht schon ihre zahlenmäßige Stärke, die mehr als die Hälfte des gesamten Heeres ausmacht. Sie bildet gleichsam das moralische Rückgrat des Heeres, das so gut oder so schlecht ist wie seine Infanterie.

Alle anderen Waffengattungen des Heeres, mit Ausnahme der Schnellen Truppen, die besondere Aufgaben haben, können nur mit der Infanterie zusammenkämpfen. Die Infanterie ist befähigt, notfalls ohne Unterstützung durch andere Waffen Kampfhandlungen auch allein durchzuführen, weil sie durch ihre vielseitige Ausstattung mit Feuerwaffen und die Art ihrer Gliederung eine Universalwaffe schlechthin ist.

Fand man früher Geschütze nur bei der Artillerie, so hat die Infanterie heute eigene von Infanteristen bediente **Geschütze.** Allein die Hälfte aller **Panzerjäger**kompanien gehört zur Infanterie! Die **Reiter** des Infanteriereiterzuges sind Infanteristen und nicht etwa Kavalleristen. Mit **Infanteriepionierzügen,** leichten **Infanteriekolonnen** und eigenen **Nachrichteneinheiten** führt die Infanterie Aufgaben durch, die früher zum ausschließlichen Tätigkeitsgebiet der Pionierwaffe, der Fahr- und der Nachrichtentruppe gehörten. Eine Anzahl Infanterieregimenter, die Maschinengewehr- und Fliegerabwehr-Bataillone sind **motorisiert** und stehen den Schnellen Truppen in der Marschgeschwindigkeit nicht nach.

Ein Infanterieregiment verfügt über etwa 600 Pferde, 100 Fahrräder und 70 Kraftfahrzeuge.

Die Infanterie ist somit die **vielseitigste Waffengattung** des Heeres. Die Ausstattung mit den verschiedensten Feuerwaffen, die dadurch bedingte Ausstattung mit Pferden und Kraftfahrzeugen, die Art der Gliederung und die verschiedenartigsten Ausbildungsgebiete sind die Kennzeichen ihrer Vielseitigkeit. In einer Waffengattung, bei der jeder Soldat allein drei und mehr verschiedene Feuerwaffen gründlich beherrschen lernen muß, ist der Dienst so abwechslungsreich, daß niemals Langeweile aufkommen kann.

Wie sieht die deutsche Infanterie aus?

Das **Infanterieregiment** gliedert sich in:

Regimentsstab mit Nachrichtenzug,
Reiterzug,
Pionierzug.
3 Bataillone mit je 1 Bataillonsstab,
1 Nachrichtenstaffel,
3 Schützenkompanien,
1 Maschinengewehrkompanie.
1 Infanteriegeschützkompanie (pferdebespannt),
1 Panzerjägerkompanie (motorisiert),
Verpflegungstrosse,
Gepäcktrosse,
Leichte Infanteriekolonne.

Das Infanterieregiment vereinigt also die verschiedensten Waffen in sich. Es hat:

Schützenkompanien mit leichten Maschinengewehren, leichten Granatwerfern, Maschinenpistolen, Panzerabwehrbüchsen und alle Nahkampfwaffen, wie Pistole, Gewehr mit Seitengewehr und Handgranaten zum Sturm und Kampf Mann gegen Mann.

Maschinengewehrkompanien mit schweren Maschinengewehren und schweren Granatwerfern.

Die **Infanteriegeschützkompanie** mit leichten und schweren Infanteriegeschützen.

Die **Panzerjägerkompanie,** motorisiert zum schnellen Einsatz gegen feindliche Panzer, Bunkerscharten und Maschinengewehrnester.

Reiter zur Aufklärung.

Nachrichtenausstattungen zur Verbindung innerhalb des Regiments durch Funk und Draht.

Infanteriepioniere zur Wegnahme befestigter Stützpunkte (Mitwirkung beim Stoßtruppangriff), zum Sperrdienst, ausgerüstet mit Schlauchbooten zum Überwinden von Flußläufen usw.

Schon immer galt das Wort von der Infanterie als der **„Königin des Schlachtfeldes"**, die, modern und vielseitig ausgerüstet, den Sieg erfocht. Dies hat sie auch jetzt wieder im Polenfeldzug und im Krieg gegen Frankreich in unzähligen Fällen bewiesen.

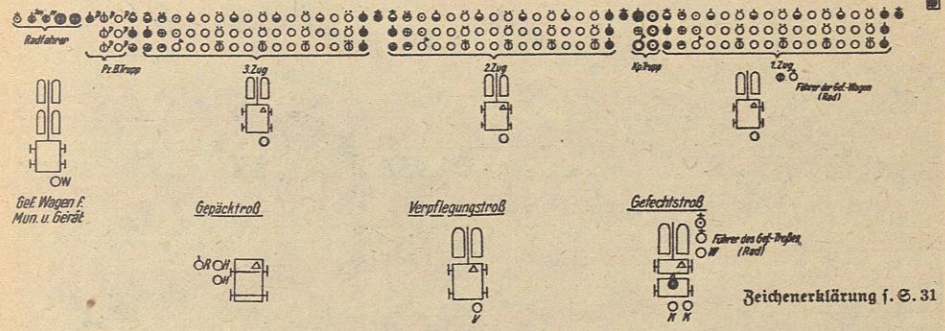
In seiner großen Rede vor dem Deutschen Reichstag am 19. Juli 1940 würdigte der **Führer** ihre Leistung:

„In diesem Kampf nun hat das deutsche Fußvolk sich wieder als das erwiesen, was es immer war:

als die beste Infanterie der Welt!

Die Schützenkompanie

Schützenkompanie in Linie.



Zeichenerklärung s. S. 31

Schützenkompanie auf dem Marsch. „Deutsche Infanterie"

Wie vielseitig die Infanterie mit all ihren verschiedenen Waffen ist, zeigen die nächsten Bilder.

Infanterieschule

Kompanietrupp im Gefecht.

Der Kompanieführer beobachtet mit Fernglas den Feind, neben ihm ein Beobachter.
In voller Deckung hinter dem Hang liegt der Kompanietruppführer und bereitet eine Meldung vor.
Der Blinktrupp ist eingesetzt und gibt einen Spruch durch.
Auseinandergezogen liegen Hornist und Melder und warten auf Einsatz, sie beobachten gleichzeitig nach rechts und links.
Hier ist die Befehlszentrale der Kompanie.

Flugabwehr.

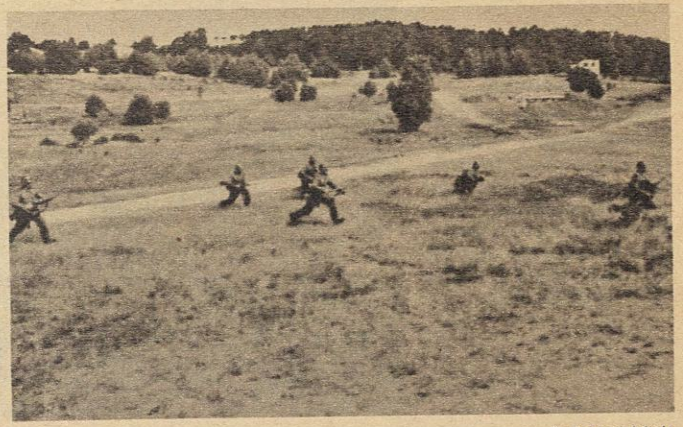
Ein leichtes Maschinengewehr bekämpft, auf Fliegerdreibein gesetzt, angreifende feindl. Flieger.
(Das Visier ist hochgeklappt und das Kreiskorn zum Flugzielbeschuß aufgesetzt.)

Infanterieschule

Infanterieschule

Maschinengewehr in Feuerstellung.

Das MG. bekämpft ein feindliches Nest. Schütze 2 liegt in voller Deckung hinter dem Schützen 1, bereit ihn zu unterstützen. Mit Abstand daneben beobachtet der Gruppenführer die Wirkung seines Maschinengewehrs.



Infanterieschule

Gruppe im Sprung.

Die ganze Gruppe springt geschlossen vor, näher an den Feind, um den Feuerkampf aus einer neuen Stellung aufzunehmen.

Infanterieschule

Feuerkampf.

Die Schützen greifen mit ihren Gewehren in den Feuerkampf ein.

Leichter Granatwerfer

hat gerade auf ein Ziel am Waldrand abgefeuert. Der Truppführer beobachtet die Wirkung, um dann weiter feuern zu lassen.

(Auf dem Rücken der Bedienung die Munitionskästen. Die in den Erdboden gestellten Pfähle dienen zum Einrichten.)

Verlag „Die Wehrmacht G. m. b. H."

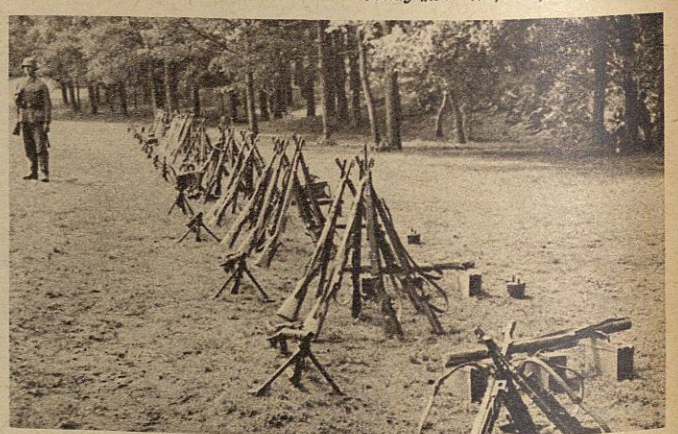
Sturmtrupp.

Unter dem Schutz der Maschinengewehre, Granatwerfer und der Artillerie hat sich der Sturmtrupp nahe an den Feind herangearbeitet. Die Handgranate in der Hand, warten die Schützen auf den Befehl zum Einbruch.

Verlag „Die Wehrmacht G. m. b. H."

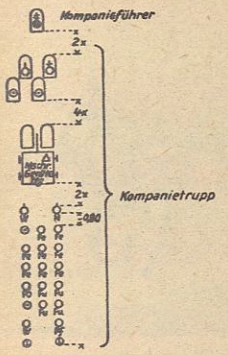
Gewehrpyramiden.

Die Gewehre sind während der Rast zusammengesetzt, rechts und links stehen die Maschinengewehre, bzw. Patronenkästen und Trommeln; vor den Pyramiden Maschinenpistolen. 1 Posten mit Gewehr hält Wache.



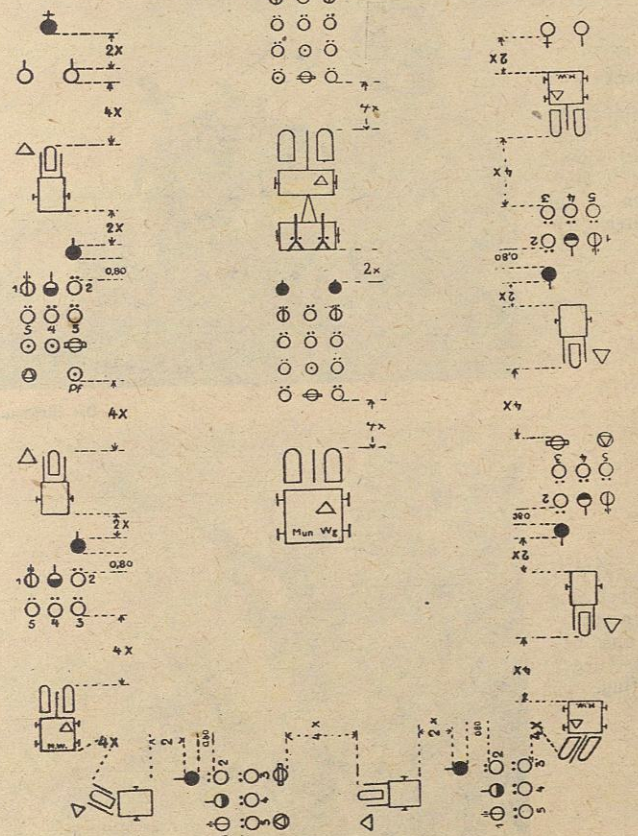
Infanterieschule

Die Maschinengewehrkompanie



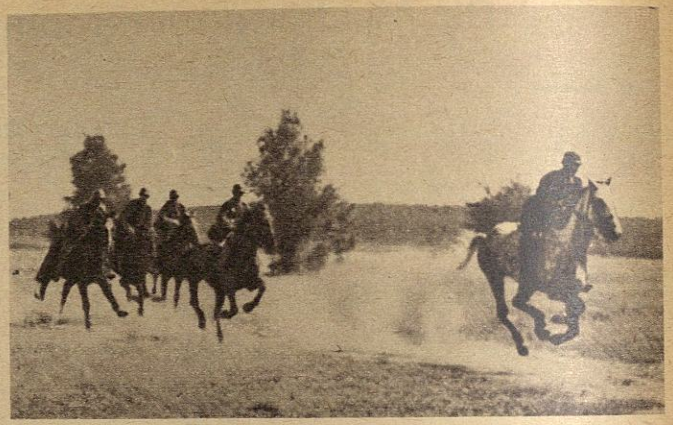
1. Zug in Marschordnung, (2. und 3. Zug wie 1. Zug)

Zeichenerklärung s. S. 32



4. Zug mit 6 schweren Granatwerfern.

Kompanietrupp
reitet in schnellster Gangart zur Erkundung der Beobachtungs- u. Feuerstellungen voraus.



Infanterieschule

Flugabwehr
durch 2 miteinander gekoppelte, schwere Maschinengewehre auf Zwillingssockel vom Maschinengewehrwagen aus (nach allen Seiten drehbar).

„Die Wehrmacht, Günther Pilz"

Hier ist das schwere Maschinengewehr schnell auf Lafette mit Fliegerdrehstütze gebracht und bekämpft feindliche Flieger im An- oder Abflug.

„Deutsche Infanterie"

Feuerstellung.
Das schwere Maschinengewehr liegt in offener Feuerstellung fertig zum Schuß. Links abgesetzt, liegt der Entfernungsmeßmann und ruft die gemessene Entfernung dem Gewehrführer zu.

„Deutsche Infanterie"

Stellungswechsel
des schweren Maschinengewehres mit Lafette, Bedienung mit aufgesetzter Gasmaske.

„Deutsche Infanterie"

Verladen des Geräts.
Das Maschinengewehr, die Lafette und der Patronenkasten werden auf dem gummibereiften Maschinengewehrwagen verladen.

Infanterieschule

Der schwere Granatwerfer

zur Bekämpfung von feindlichen Nestern oder Zielen, die die Maschinengewehre nicht fassen können (z. B. hinter einem Hang).

Beim Laden.

Infanterieschule

Beim Schuß.

Infanterieschule

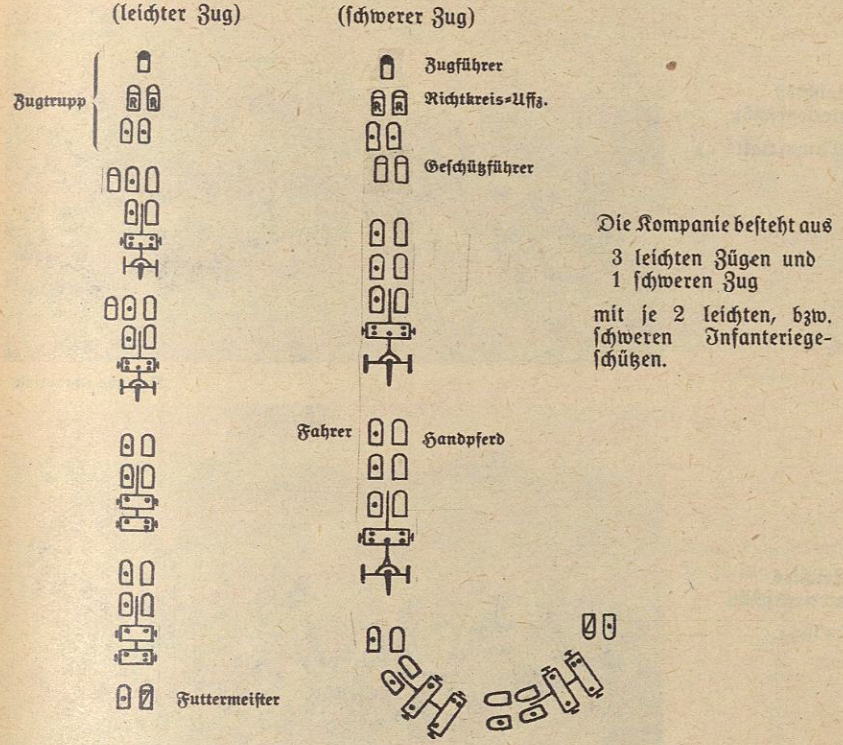
Infanteriegeschütz-kompanie:

Leichtes Infanteriegeschütz

auf dem Marsch (vierspännig).

Infanterieschule

Die Infanteriegeschützkompanie



Die Kompanie besteht aus

3 leichten Zügen und
1 schweren Zug

mit je 2 leichten, bzw. schweren Infanteriegeschützen.

Die Infanteriegeschütze bekämpfen Ziele, die von den Maschinengewehren infolge ihrer flachen Geschoßbahn und von den Granatwerfern infolge größerer Entfernung nicht gefaßt werden können, z. B. hinter einem Hang, gut eingenistet usw.

Schweres Infanteriegeschütz

auf dem Marsch (sechsspännig).

Infanterieschule

Leichtes Infanteriegeschütz
geht im Mannschaftszug vor.

„Deutsche Infanterie"

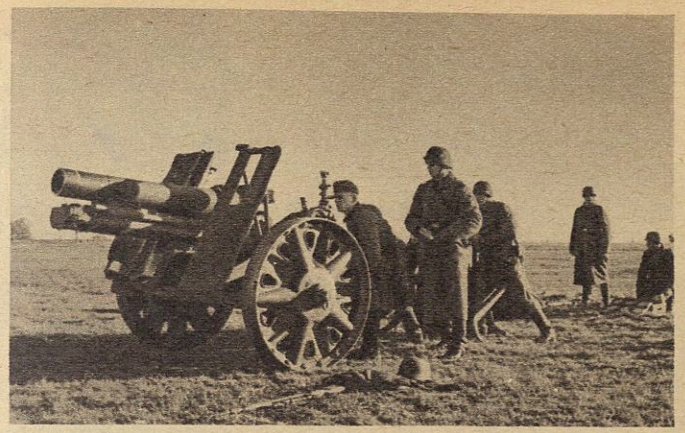
Leichtes Infanteriegeschütz
in Feuerstellung.

„Deutsche Infanterie"

Schweres Infanteriegeschütz
in Feuerstellung, gut getarnt.

„Deutsche Infanterie"

Schweres Infanteriegeschütz
beim Richten.



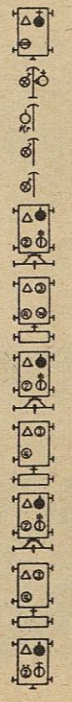
Verlag „Die Wehrmacht"

Infanterie – Panzerjägerkompanie

Kompanietrupp.

Zug in „Reihe".
Abstände von Fahrzeug zu Fahrzeug 5 Schritt.

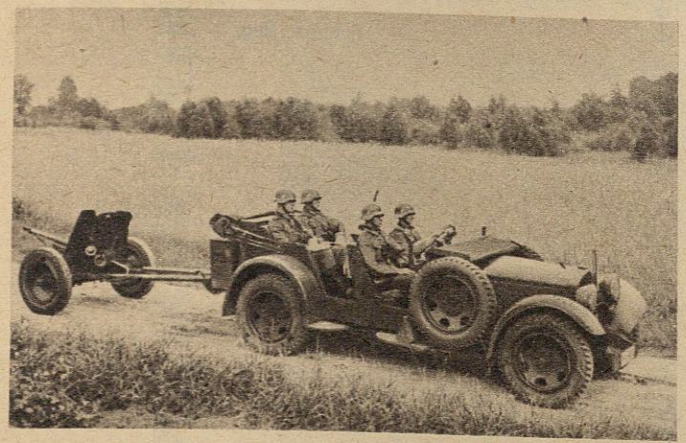
1. bis 4. Zug.



Zeichenerklärung s. S. 32

Meldefahrer auf Krad.

Infanterieschule



Infanterieschule

Geschütz in Fahrt.

Pak ist aufgeprotzt. Neben dem Fahrer der Geschützführer. Dahinter sitzen Schütze 1 und 2.

Schütze 3 und 4 sitzen im 2. Fahrzeug, an welchem der Munitionsanhänger aufgeprotzt ist.

Pak in Feuerstellung.

Geschützführer beobachtet durch das Glas.

Richtschütze visiert das Ziel an.

„Deutsche Infanterie"

Geschütz „feuerbereit".

Infanterieschule

Feuerkampf.

Schütze 3 reicht Munition zu, Schütze 2 ladet das Geschütz.

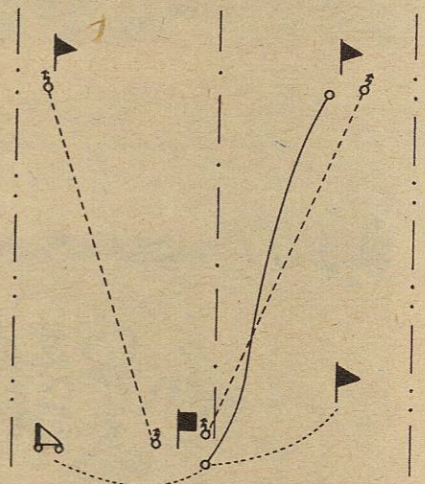
„Die Wehrmacht"

Nachrichtenzug

stellt das taktische Nachrichtennetz vom Regimentsgefechtsstand zu den Bataillonen, die Nachrichtenstaffeln der Bataillone die Verbindungen zu den Kompanien her. Dies geschieht durch Funk, Draht, Blink, zu Rad oder zu Fuß.

Nachrichtennetz eines Infanterieregiments im Angriff

(Schematische Darstellung)



Zeichenerklärung:

- Regimentsgefechtsstand
- Bataillonsgefechtsstand
- Infanteriepanzerjägerkompanie
- Drahtverbindung
- Tornisterfunkgerät
- Verbindung durch Melder zu Fuß, Rad oder Krad.

Fernsprechtrupp
auf dem Marsch zum Bau einer Leitung.

Infanterieschule

Fernsprechtrupp
beim Tiefbau einer Leitung.

Infanterieschule

Fernsprechtrupp
beim Hochbau.

Infanterieschule

Tornisterfunkgerät
in Betrieb. Die Sprüche werden meist verschlüsselt durchgegeben.

„Deutsche Infanterie"

Fernsprechstelle
in Betrieb.

„Deutsche Infanterie"

Schnelle und gute Verbindungen sind für die Führung von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Infanterie-Reiterzug

besteht aus: 1 Zugführer,
1 Zugtrupp,
3 Gruppen.

Als Reiterspitze
vor der Infanterie.

Verlag „Die Wehrmacht"

Reiterspähtrupp
ist auf Feind gestoßen, hat die Pferde herumgerissen und galoppiert zurück, um aus Deckung oder von anderer Stelle aus weiter aufzuklären.

Verlag „Die Wehrmacht"

Reiterzug auf dem Marsch.

Infanterieschule

Meldereiter.

Der Infanterie-Pionierzug

Gliederung:

Zugführer,
Zugtrupp,

sechs Gruppen (je 1—9), fünf zweispännige Gerätewagen.

Drei Gruppen sind mit leichtem Maschinengewehr ausgestattet, die übrigen Gruppen nur mit Gewehr.

Behelfsmäßige Fähre
mit Schlauchbooten zum Übersetzen.

Infanterieschule

Beim Bau
eines Steges.

Infanterieschule

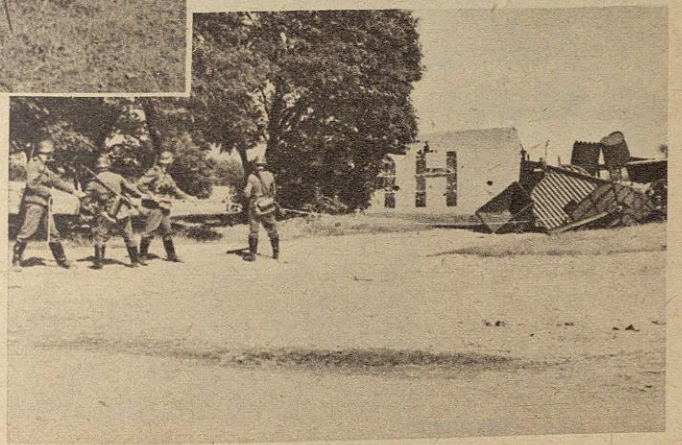
Minenverlegen.

Infanterieschule

Infanterieschule

Minensuchen.

Beseitigen einer Sperre.



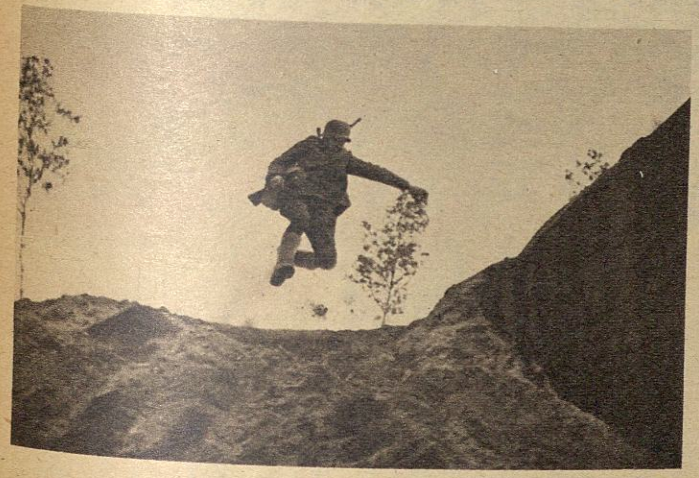
Infanterieschule

„Die Wehrmacht, Günther Pilz"

Sturmtrupp
beim Vorarbeiten an einen Bunker.

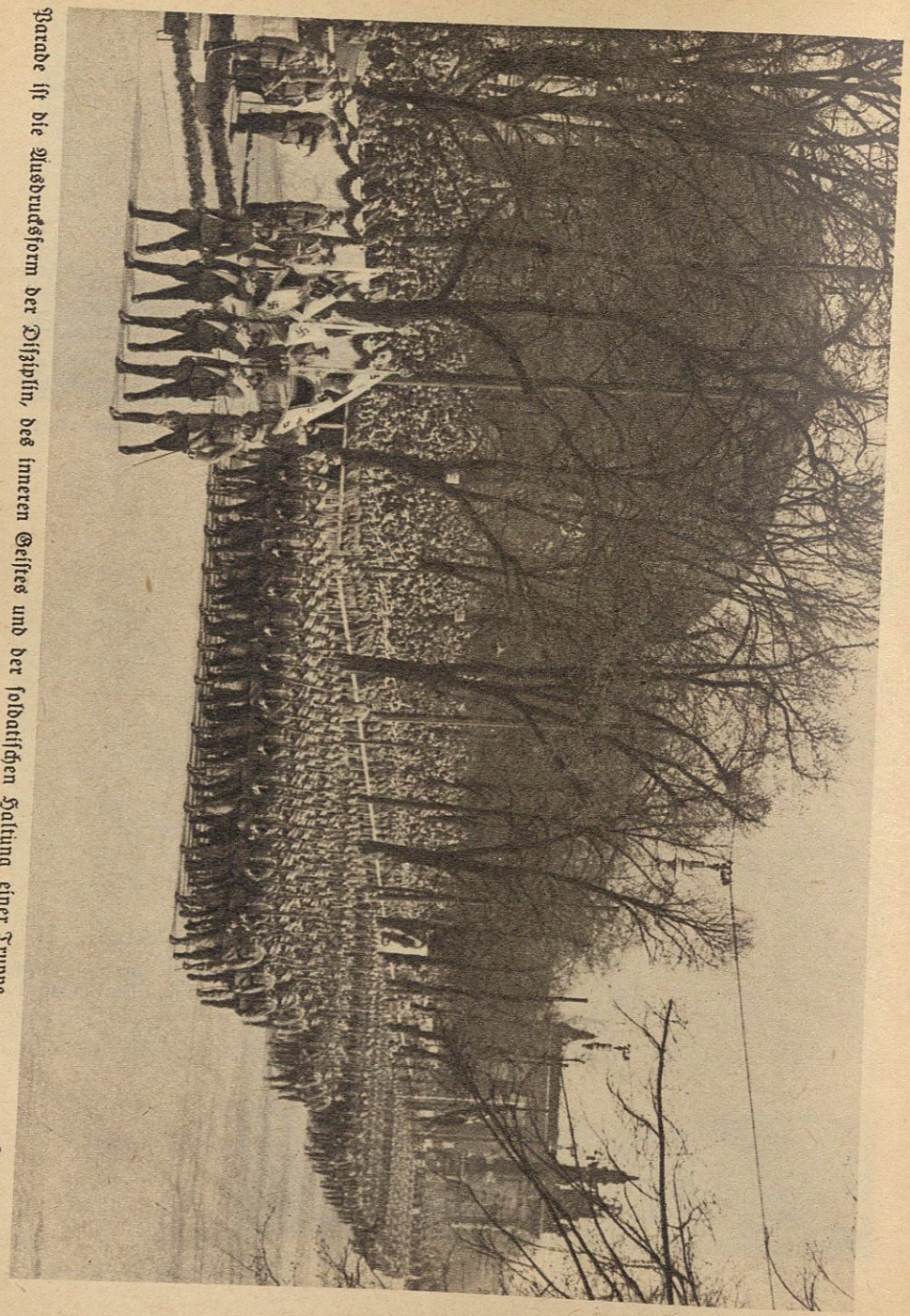
„Die Wehrmacht, Günther Pilz"

Dicht an den Bunker
ist der Sturmtrupp herangekommen. Ein Mann springt mit der geballten Ladung an den Bunker heran, um die Schießscharte zu zerstören.



„Die Wehrmacht"

Sprung
eines Sturmsoldaten: „ran an den Bunker!"



Parade ist die Ausdrucksform der Disziplin, des inneren Geistes und der soldatischen Haltung einer Truppe.

„Sammlung Oelter"

Zusammenstellung der verschiedenen Waffen und ihre Anwendung

Gewehr, Pistole und Maschinenpistole sind Handfeuerwaffen. Das **Gewehr,** die Waffe des Einzelkämpfers, ergänzt im Feuerkampf das Feuer der leichten Maschinengewehre, es ist im Nahschuß mit aufgepflanztem Seitengewehr die Nahkampfwaffe des Infanteristen. Die **Pistole** findet im Nahkampf Verwendung. Die **Maschinenpistole** eignet sich zum Niederkämpfen des Gegners beim Einbruch in die feindliche Stellung, für den Feuerkampf auf kurze Entfernungen und zur Sturmabwehr.

Das **leichte Maschinengewehr** ist Träger des Feuerkampfes in den Schützenkompanien, das **schwere Maschinengewehr** die stärkste Feuerwaffe des Bataillons mit gestreckter Flugbahn.

Die **Panzerabwehrkanonen** dienen der Panzerabwehr im Regiment, sie können auch nicht gepanzerte Ziele bekämpfen. Die **Panzerabwehrbüchse** ist Panzerabwehrwaffe der Schützenkompanien.

Der **leichte Granatwerfer,** die Steilfeuerwaffe des Schützenzuges, ist in der Lage, im Angriff Widerstandsnester schnell und wirksam niederzukämpfen. Der **schwere Granatwerfer,** Steilfeuerwaffe des Bataillons, bekämpft Ziele, die von anderen schweren Waffen und Artillerie nicht gefaßt werden können.

Infanteriegeschütze sind die schweren Waffen des Regiments zur Bekämpfung von Zielen im Bereich der feindlichen Infanterie. Die **leichten Infanteriegeschütze** bekämpfen einzelne, offene Ziele und solche in Deckungen oder unter feldmäßigen Eindeckungen. Die **schweren Infanteriegeschütze** werden meist gegen besonders widerstandsfähige Ziele eingesetzt.

Die blanke Waffe der Infanterie ist das **Seitengewehr;** es wird zum Nahkampf auf das Gewehr aufgepflanzt. Die **Handgranate** ist ein Nahkampfmittel zum Bekämpfen von Zielen in und hinter Deckungen. **Nebelkerze** und **Nebelhandgranate** dienen zum Blenden des Gegners und zur eigenen Tarnung auf nahe Entfernungen.

Wie eingangs bereits erwähnt, sind eine Anzahl Infanterieregimenter **motorisiert,** in der Gliederung, Bewaffnung und im Einsatz völlig gleich den zu Fuß marschierenden Regimentern.

Die Fliegerabwehrbataillone und die Fliegerabwehrkompanien.

Zur Infanterie gehören auch noch die Fliegerabwehrbataillone und Fliegerabwehrkompanien, deren Aufgabe in dem Schutz marschierender und vorn eingesetzter Truppen gegen feindliche Flieger besteht. Um schnell zu sein, sind diese Einheiten motorisiert.

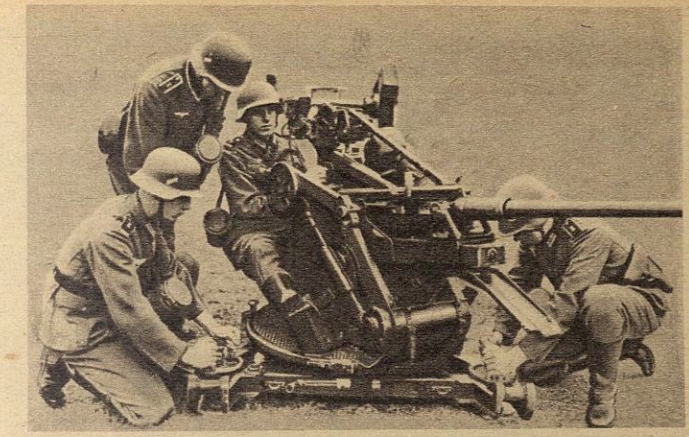
Die Waffe hat sich aber auch im polnischen Feldzug und in dem Kampf in Frankreich bestens im Einsatz gegen Erdziele (MG.-Nester, Bunkerscharten und gegen Panzer) bewährt.

Geschütz mit Selbstfahrlafette
mit abgesessener Bedienung.

Geschütz mit Protz-Kw.
und aufgesessener Bedienung in Marsch.

Geschütz mit Selbstfahrlafette,
feuerbereit.

Einrichten des Geschützes in der Feuerstellung.



✠

Die Infanterie ist stolz darauf, daß der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Infanterist gewesen ist. Aus dem gleichen Grunde hat der Jugendführer des Deutschen Reiches seinerzeit angeordnet, daß alle HJ.-Führer bei der Infanterie zu dienen haben, und stand jetzt selber in ihren Reihen. Jeder gesunde junge Deutsche soll deshalb seinen Stolz darein setzen, bei der Musterung für die Infanterie als wert und würdig befunden zu werden, in der unser Führer im Weltkrieg für Deutschlands Freiheit sich eingesetzt und geblutet hat.

Welche Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich dem Soldaten bei der Infanterie?

I. **Offizierlaufbahn:** Siehe Sonderbestimmungen (zu erfahren bei den Wehrbezirkskommandos). Besonders befähigten und bewährten Unteroffizieren steht der Weg zur Offizierlaufbahn offen.

II. **Unteroffizierlaufbahn:** Beförderung zum Unteroffizier nach mindestens zwei Dienstjahren bei einer Verpflichtung auf insgesamt vier oder zwölf Dienstjahre.

Aufstieg zum Feldwebel, Oberfeldwebel oder Hauptfeldwebel.

In erster Linie kommt Verwendung als Frontunteroffizier in Frage. Wer jedoch besondere Neigung hat, kann Verwendung finden als

Rechnungsführer,
Geräteunteroffizier,
Gasunteroffizier,
Bekleidungsunteroffizier,
Schirrunteroffizier (später Schirrmeister [bei Panzerjägerkompanie und motorisierter Infanterie]),

Ehrendenkmal vor der Infanterieschule Döberitz.

Infanterieschule

Futtermeister bei den bespannten, bzw. berittenen Einheiten, wie Maschinengewehrkompanie, Infanteriegeschützkompanie, Reiterzug oder Bataillons-, bzw. Regimentsstab.

Ein besonderer Weg zum Unteroffizier führt über die **Unteroffizier-vorschulen** und **Unteroffizierschulen des Heeres.**

Unteroffiziervorschulen: Eintrittsalter 14 Jahre, dreijährige Ausbildung. (Merkblätter mit den Aufnahmebedingungen bei den Wehrbezirkskommandos und Arbeitsämtern erhältlich.) Übergang zu den

Unteroffizierschulen: Einjährige Ausbildungszeit auf infanteristischer Grundlage, Versetzungen zu Heeresunteroffizierschulen der verschiedenen Waffengattungen (dort weitere Ausbildung für ein Jahr), dann Beförderung zum Unteroffizier und Versetzung zur Truppe. Eintritt in Unteroffizierschulen ist auch unmittelbar aus dem Zivilberuf für Siebzehnjährige (in beschränkter Zahl) möglich. (Merkblätter mit den Aufnahmebedingungen siehe oben.)

III. **Sonderlaufbahn:** Nach zwei Dienstjahren Ausbildung zum Feuerwerker oder Waffenmeister möglich.

IV. **Nach zwölfjähriger Dienstzeit** steht dem Soldaten die Beamtenlaufbahn in erster Linie die eines Heeresbeamten — auch des technischen Dienstes — offen.

Zeichenerklärung

Schützenkompanie:

- Kompanieführer
- Zugführer
- Zugtruppführer
- Gruppenführer
- Komp.-Truppführer
- l.M.G.-Schütze 1 (Richtschütze)
- l.M.G. Schützen 2—3
- Gewehrschütze
- Gewehrschütze, zugleich stellv. Gruppenführer
- Melder beim Zugtrupp
- Spielmann beim Zugtrupp
- Truppführer des l.Gr.W.
- 1 Schütze 1 beim l.Gr.W.
- 2 Schütze 2 beim l.Gr.W.
- P Führer des Panzerbüchsentrupps
- P Schütze 1 im Pz.B.-Trupp
- P Schütze 2 im Pz.B.-Trupp
- Melder beim Komp.-Trupp
- Spielmann beim Komp.-Trupp
- San San.-Uffz. (auf Rad)
- Pf Pferdewärter (auf Rad)
- Radfahrer
- Radfahrer beim Komp.-Trupp
- Hauptfeldwebel (auf Rad)
- Führer der Gefechtswagen oder des Gefechtstrosses (auf Rad)
- R Rechnungsführer (auf Krad)
- W Unteroffizier für Waffen und Gerät
- Fahrer vom Bock und Kraftwagenführer
- W Waffenmeistergehilfe
- H Handwerker
- K Koch
- V Verpflegungsmann
- Krankenträger (im Gefecht beim Tr.B.Pl.)

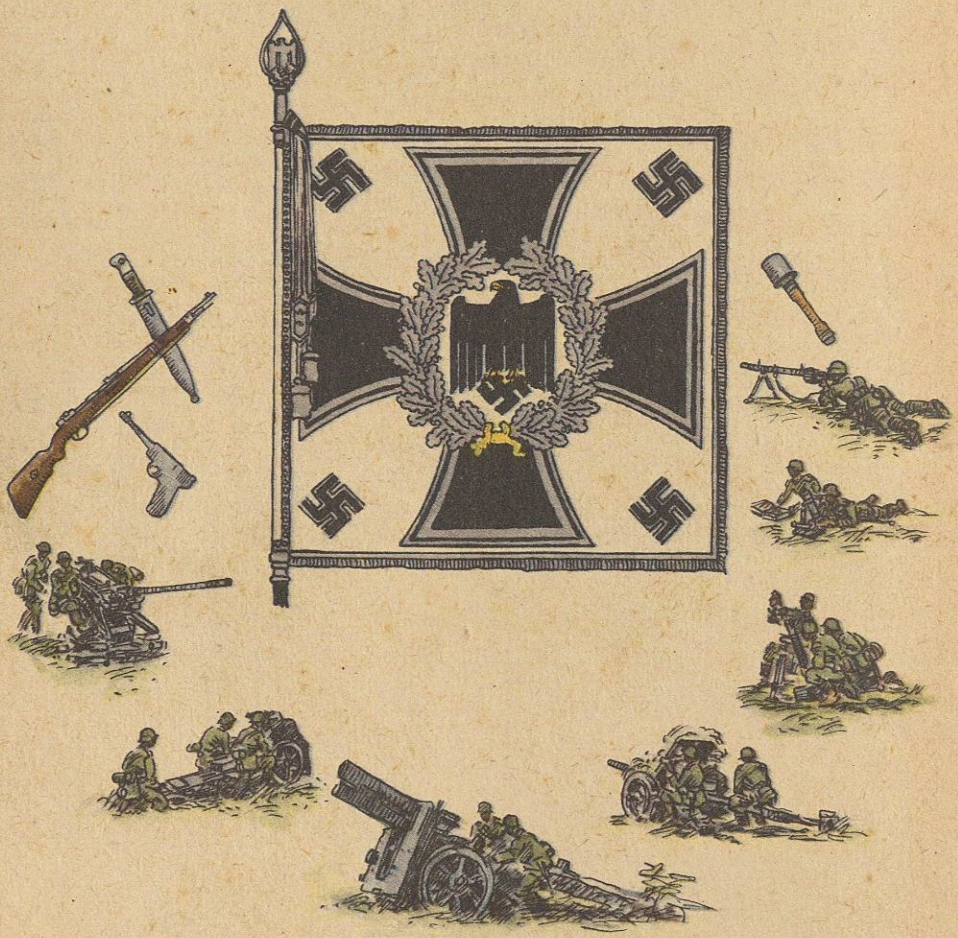
Maschinengewehrkompanie:

- Kompanieführer
- Zugführer
- Feldwebel, Futtermeister
- Halbzugführer (Richtkreisunteroffizier). Führer des Komp.-Trupps
- Gewehrführer
- Waffenunteroffizier
- Führer der Nachrichtenstaffel
- Entfernungsmesser
- Richtschütze
- Melder
- Schütze 2—5
- Fernsprecher
- Funker
- Fahrer
- Pferdehalter
- Waffenmeistergehilfe
- Radfahrer
- San.-Unteroffizier
- MG. auf Schlitten
- MG. auf Dreifuß
- Unteroffizier zur bes. Verwendung
- Gruppenführer
- Truppführer
- Werferführer
- Richtschütze
- Melder zugl. Pferdehalter
- Führer der Fahrzeugstaffel
- Gefechtskarren
- Mun.-Wagen

Infanteriepanzerjägerkompanie:

- Geschützführer, l.M.G.-Truppführer
- Beobachtungsunteroffizier beim Kp.-Trupp
- Kompanietruppführer
- Führer des Zugtrupps
- Führer der Kraftfahrzeugstaffel beim Zuge
- Entfernungsmeßmann
- Melder
- Schütze 1 (Richtschütze)
- Schütze 2—4
- Schütze 1 (Richtschütze) beim l.M.G.-Trupp
- l.M.G.-Schütze 2
- Waffenmeistergehilfe
- Fahrer für gl.Lkw. und m.gl.Pkw.
- Kraftradfahrer
- Oberfeldwebel
- Schirrmeister
- Sanitätsunteroffizier
- m. gl. Pkw. mit Zugvorrichtung
- m. gl. Pkw. mit Pak
- m. gl. Pkw. mit Mun.-Anhänger
- m. Krad
- s. Krad mit Beiwagen

Das Infanterie=Sturmabzeichen

Schlicht und tapfer, spät und früh,
Unverzagt in Stürmen,
Anspruchslose Infanterie,
Möge Gott dich schirmen.

(v. Wallenberg)